

Web Times

Neuigkeiten und Tipps zum Thema Internet



www.dropnet.ch Tel 061 413 90 50 Fax 061 413 90 52

März 2012

47. Ausgabe

Preis

sFr. 4.90

Auflage

> 1000 Ex.

Erscheinung

4 pro Jahr

info@dropnet.ch



Trends

- Ohne Medienbrüche mehr Erfolg - dank QR-Code 1

News / Technik

- PowerHost GmbH 2
- Impressum 2
- Mit aktueller Software in die Berge 3

Die Letzte

- Erstellen von PDFs 4
- Entwicklungen für mobile Geräte / Apps 4

Ohne Medienbrüche mehr Erfolg - dank QR-Code

In letzter Zeit trifft man immer häufiger auf Plakaten, in Zeitschriften oder vielen anderen Orten, meist schwarz weisse Quadrate an. Wenn man diese Muster ins Visier eines modernen Smartphone nimmt, erscheint plötzlich ein Text auf dem Bildschirm oder man wird an eine Internet-Adresse geleitet.

Bei diesen geheimnisvollen Zeichen handelt es sich um einen sogenannten QR-Code. QR steht für 'Quick Response (schnelle Antwort)', erstmals wurde ein solcher Code 1994 in Japan verwendet.

Eigenschaften und Verwendung

Der QR-Code wurde zur Bestimmung von Baugruppen und elektrischen Einzelteilen bei der Automobilproduktion bei Toyota entwickelt. Er besteht aus einer quadratischen Matrix aus schwarzen und weissen Punkten, die die kodierten Daten binär darstellen. Eine spezielle Markierung in drei der vier Ecken des Quadrats gibt die Orientierung vor. Eine spezielle Eigenschaft dieses Codes ist, dass bis zu 30% seiner Fläche unlesbar sein können und er trotzdem vollständig rekonstruiert werden kann. Der maximale Informationsgehalt eines QR-Codes beträgt 4296 Zeichen (Buchstaben, Zahlen und Sonderzeichen). Das eigentliche Symbol muss in einer Randzone eingebettet sein. Die Verwendung des QR-Codes ist lizenz- und kostenfrei. Der Name "QR Code" ist in Japan, den USA, Australien und Europa als eingetragenes Warenzeichen von Denso Wave Incorporated, der Firma die den Code entwickelt hat, geschützt. Ein entsprechender Hinweis sollte bei Verwendung angebracht werden. Der QR-Code kann mit allen gängi-

gen Verfahren problemlos gedruckt werden. Wie bei jedem optischen Code ist ein möglichst hoher Kontrast wichtig, idealerweise schwarz auf weiss.

Lesen des Codes

Moderne Mobiltelefone und PDAs verfügen über eine eingebaute Kamera und eine Software, die das Lesen von QR-Codes ermöglicht. Der als Mobile-Tagging bezeichnete Prozess ist in Japan äusserst populär. Er verbreitet sich seit 2007 auch in Europa. Verbreitet ist die kodierte Abbildung einer Internet-Adresse, z.B. in Zeitschriften, Informationsblättern oder grossformatig auf Werbeplakaten. Der Vorteil dieser Methode ist, dass das mühsame Abtippen entfällt. Neben URL's enthalten QR-Codes in der Praxis beispielsweise Telefonnummern, Adressen, informierende Texte, Premium-SMS, vCards, WLAN-Zugangsdaten oder Geodaten.

Design-QR-Code

Durch die hohe Fehlertoleranz können QR-Codes mit einem Schriftzug, Logo oder Bild und durch Farbveränderung individualisiert oder mit mehr Aufwand



QR-Code mit www.dropnet.ch

komplett grafisch gestaltet werden. Technisch gesehen ist ein solcher Design-QR-Code allerdings bereits soweit zerstört, dass er keine weitere Redundanz mehr bietet. Er muss also vollständig

erhalten sein, damit er fehlerfrei gelesen werden kann.

Anwendungsbereiche

Neben den bereits erwähnten Bereichen, Logistik und Mobile-Tagging, finden sich QR-Codes in immer mehr Anwendungen. Beispielsweise als Fahrplanauskunft und Navigationshilfe an Haltestellen des öffentlichen Verkehrs, als Hilfe für den Einkaufszettel, oder auch als mobile Visitenkarte.

Gefahren

Weil man dem QR-Code seinen Inhalt auf den ersten Blick nicht ansehen kann, ist es möglich, in ihm einen Link zu verstecken, der den Betrachter nach dem Scannen auf eine schädliche Seite führt oder sogar ungewollt Funktionen seines Smartphones ausführt. Dies betrifft allerdings alle verbreiteten 2D-Codes, die zur Kodierung von Webadressen verwendet



Ein Design QR-Code

werden und ist keine besondere Eigenart des QR-Codes.

Andere Codes

Neben dem bekannten QR-Code existieren viele andere mehr oder weniger verbreitete Codes. Z.B. der sogenannte Aztec-Code. Auffälligstes Merkmal dieses Codes ist das Suchelement in der



Aztec-Code

Mitte. Als besondere Eigenschaft dieses Codes muss er keine Randzone enthalten, er kann also überall platziert werden. Dieser Code bietet eine Fehlertoleranz bis zu 40%. Er wird von mehreren europäischen Bahnen, auch von der SBB, für die Kodierung der Online Tickets verwendet.

Von der Schweizer Firma connvion AG wurde eine weitere Version eines Codes,



der BeeTag, entwickelt der sich für Mobile-Tagging eignet. Die Schweizer Post verwendet seit 2007 eine Briefmarke, auf der ein BeeTag abgebildet

ist.

Erstellen der Codes

Die Erstellung der QR-Codes ist kein Hexenwerk aber es sind im Zusammenhang mit der Homepage doch einige Punkte zu beachten, damit ein solcher Code auch seine Wirkung erzielt. Es existieren unzählige Online-Tools zum Erstellen eines QR-Codes. DropNet AG ist gerne behilflich.

Einsatz

Der QR-Code ist überall geeignet, wo ein Medienbruch von Papier nach Web entstehen kann.

- Plakate
- Taschen und andere Werbeartikel
- Visitenkarten
- Im Web für Druckdarstellungen
- Inserate

Es gibt bestimmt noch viele weitere Beispiele, welche nur durch die Fantasie begrenzt sind.



SBB Ticket auf den iPhone

PowerDruck.ch

Ihr Digitaldruckcenter

PowerDruck.ch
St. Jakobs-Strasse 116
4132 Muttenz
Tel. 061 263 88 88



welcome@powergroup.ch
www.powerdruck.ch

Impressum

Redaktion DropNet AG
Gutenbergstrasse 1
4142 Münchenstein
Tel. 061 413 90 50
info@dropnet.ch

Druck DropNet AG

Auflage ca. 1'000 Exemplare

Erscheint ca. 4 Ausgaben / Jahr

Mit aktueller Software in die Berge

Die Onlineverwaltung der Touren für den Schweizerischen Alpenclub DropTours wurde überarbeitet und steht in den nächsten Tagen in einer neuen Version zur Verfügung. Neben dem Beheben von Fehler und Optimieren sind einige neue Funktionen hinzugekommen.

Das Tourenblatt

Eine der wichtigsten neuen Funktionen ist das Tourenblatt auf der Anmeldeliste. Bearbeitet man von einer Tour die Anmeldungen, so erscheint unten rechts der unscheinbare Knopf mit dem PDF-Symbol. Diese Funktion packt alle wichtigen Funktionen einer Tour auf ein A4 PDF zum Ausdrucken. So hat man von allen Teilnehmern und Leitern alle Telefonnummern und Namen immer dabei. Dieses Blatt erleichtert den Tourenleitern die Arbeit stark.

Tour duplizieren

Auch interessant ist die Funktion Tour duplizieren. So kann der Tourenleiter z.B. aus dem letzten Jahr seine Tour duplizieren und für das nächste Jahr wieder vorbereiten.

Mehrsprachig

Für unsere französisch sprechenden Freunde wurde DropTours komplett übersetzt. So fällt das Arbeiten damit noch leichter.

Statistik

Für einfache Auswertungen ist neu eine Statistik integriert. Sie zeigt zum Beispiel die Belegung in Abhängigkeit des Tourentyps.

Die genauen Erweiterungen mit Beschreibungen werden den Sektionen mit DropTour noch mitgeteilt.

In einer der nächsten Versionen stehen die Reports (internen Tourenberichte mit Finanzen) auf der Wunschliste.

Dank dauernder Weiterentwicklung bleibt DropTour das innovativste Tourenmodul in der Schweiz. ■



NetLunch.ch
Dein Schlüssel zum Erfolg!

POWERHOST.CH
SWISS QUALITY DATACENTER

PowerHost GmbH

Langsam aber sicher hat sich das Team der DropNet AG in die Technik der übernommenen PowerHost GmbH eingearbeitet. Dadurch wird der Support immer besser und somit auch die Dinstleistung. Einige Kunden wurden bereits auf die Server der DropNet AG gezügelt, um in den Genuss der aktuellsten Technik zu kommen. Solche Migrationen sind dank guter Absprache und Vorbereitung reibungslos verlaufen.

Was erwartet die PowerHost-Kunden?

Die Vereinheitlichung bringt für uns eine vereinfachte Pflege der Systeme und für Sie als Kunde:

- Die Beschränkung der Postfachgrösse wird aufgehoben (Mailserver)
- Deutlich mehr Speicherplatz
- Höhere Sicherheit
- Aktuellere Webserver, PHP und Datenbanken ■

Web-Marketing

Mit den Profis der DropNet AG online werben.



XING
POWERING RELATIONSHIPS

facebook

twitter

Erstellen von PDFs

Im Internet hat sich nicht nur das Format HTML für Homepages sondern auch das Format PDF durchgesetzt. Sein grösster Vorteil ist die layoutgetreue Darstellung. Ein sauber aufgebautes PDF kann genau so auf jedem besseren Drucker ausgedruckt werden oder eignet sich sogar für die professionelle Produktion von Printmedien. Alle Masse werden absolut getreu gedruckt. Im Gegensatz zu HTML lässt es sich auch sehr bequem per E-Mail verschicken.

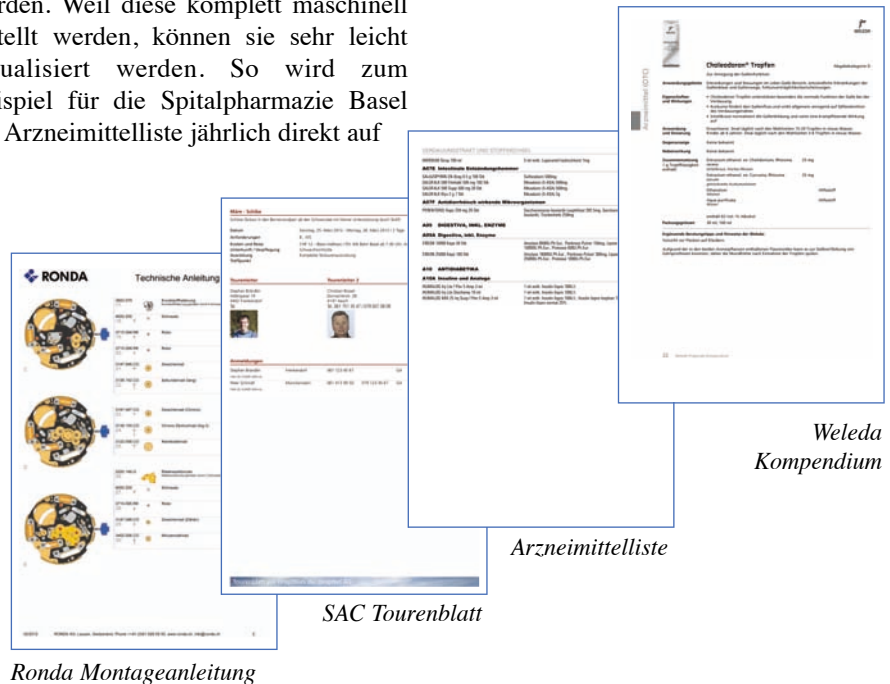
Erstellen einzelner PDFs

Das Erstellen der PDFs bietet aber immer wieder Überraschungen. Ein nicht perfektes PDF bietet bei der Farbdarstellung Fehler oder lässt sich nicht mit jedem PDF-Reader korrekt öffnen. In der Mac-Welt ist das Erstellen der PDFs direkt im Betriebssystem integriert. Das heisst, jedes Dokument, welches gedruckt werden kann, kann auch zu PDF verarbeitet werden. Unter Windows existiert eine Unzahl an kostenlosen und kommerziellen Programmen zum Erstellen der PDFs.

Maschinelles Erstellen von PDFs

In einigen Fällen macht es Sinn, die PDF-Dateien direkt auf dem Webserver zu erstellen. So können Kataloge, Preislisten oder andere Auschnitte von Datenbanken zu schönen und vor allem massstabgetreuen Druckerzeugnissen ausgegeben werden. Weil diese komplett maschinell erstellt werden, können sie sehr leicht aktualisiert werden. So wird zum Beispiel für die Spitalpharmazie Basel die Arzneimittelliste jährlich direkt auf

dem Webserver zu einem druckfertigen PDF ausgegeben. Dieses wird korrektur-gelesen und dann direkt an die Druckerei weiter gegeben, welche dann tausende Exemplare exakt nach dieser PDF-Datei druckt.



Entwicklungen für Mobile Geräte / Apps

Immer mehr Unternehmen bieten eigene Apps an. Wer aber nur die Homepage ohne Zusatznutzen nachbildet, hat kaum Erfolg. Im Wesentlichen gibt es zwei Arten von mobilen Anwendungen.

- Die einfachere Version ist das Optimieren und spezielle Anpassen des Internet-Auftrittes auf die mobilen Geräte.
- Eine Entwicklung einer eigenen App ist schon wesentlich aufwändiger, bringt aber einige zusätzliche Vorteile.

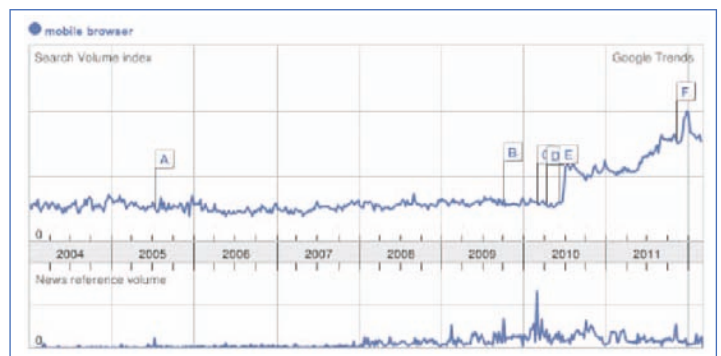
Man kann nicht prinzipiell sagen, die erste oder zweite Variante ist besser. Es kommt ganz auf die Randbedingungen an. Muss eine App ohne Online-

Verbindung funktionieren, so braucht es unbedingt eine eigene App. Wenn diese Verbindung aber sowieso gebraucht wird, kann eine WebApp aber durchaus auch erfolgreich sein. Will man mit der App durch den Verkauf Geld verdienen, so kommt man um die Entwicklung einer App nicht herum.

Trend

Auf jeden Fall ist ganz klar, dass sich die mobilen Geräte wie iPhone und iPad immer mehr in unsere Lebensräume drängen. Sie taugen schon lange nicht mehr nur zum Surfen im Internet oder

Lesen der Mails. Selbst Tabellenkalkulationen lassen sich komfortabel auf einem iPad bearbeiten. Die Statistik zeigt ganz deutlich, dass auch die Besucher die mobile Welt berücksichtigen.



Auszug aus Google Trends